

26. VIII. 1918

32

Die Erntearbeiten und die Entwicklung der Spätfrüchte.] Die beständig warme Witterung, welche in der letzten Zeit zu beobachten war, hat die Einbringung der Ernte sowie den Drusch sehr gefördert. Auffallenderweise stehen aber die Zuzüge in Brotgetreide mit dem reichen Ernteertrage bisher in Gegensatz, und insbesondere seitens der kleinen ungarischen Landwirte ist eine Zurückhaltung in den Ablieferungen zu konstatieren. Wie verläuft, soll diese Erscheinung, mit Bestrebungen auf eine neuerliche Erhöhung der Maximalpreise hinauslaufen, und es bleibt daher abzuwarten, wie sich die ungarische Regierung dieser Tatsache gegenüber verhalten wird. Vorläufig hat das ungarische Ministerium das im Vorjahre geübte Requisitionsverfahren, wenn auch in milderer Form, im Auge und gestattet den Einkauf des Getreides nur im Wege der Kriegsprodukten-L. G. Die Zuzüge in Bahnware haben wohl eine Vermehrung erfahren, dagegen sind die Schiffszufuhren noch immer spärlich; es wird sich daher die Regierung wohl zu baldigen Entscheidungen entschließen müssen. In Oesterreich sind die Zuweisungen an die Mühlen, wenn auch nicht so reichlich wie in der Vorwoche, doch befriedigend gewesen, so daß von verschiedenen Seiten die Regierung ersucht wurde, die Mehl- und Brotration der Bevölkerung, ebenso wie dies in Ungarn verfügt wurde, zu erhöhen. Die Regierung scheint vor ihrer Entscheidung die vollständige Herbeibringung der Ernte abwarten zu wollen, weil erst dann eine Uebersicht über das gesamte Getreidequantum und dessen Verteilung möglich sein wird. Hinsichtlich der Entwicklung der Spätfrüchte sei erwähnt, daß, während in Oesterreich beständig warme Witterung anhält, in Ungarn Niederschläge den Stand der Spätfrüchte günstig beeinflussten. Doch auch in Oesterreich kann vorerst von einer ungünstigen Entwicklung der Spätfrüchte nicht gesprochen werden, nachdem deren Knollenbildung erst in den September fällt und daher ein günstiger Witterungsverlauf in diesem Monat für den Ernteertrag ausschlaggebend ist. Außerordentlich befriedigend ist der Stand der Maispflanze, der Ausfichten auf eine volle Ernte eröffnet. Einigermaßen zurückgeblieben in der Entwicklung ist Kraut und man hat in diesem mit einer minder ergiebigen Ernte zu rechnen, zumal auch das Anbauareale ein geringeres ist als im Vorjahre. Der Rübenstand läßt eine mittlere Fochung erhoffen, wogegen die noch zu erwartenden Gemüse infolge des besseren Witterungsverlaufes sich vorteilhaft entwickelt haben.